

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 99 (2002)
Heft: 9

Artikel: Kinder, Küche, Karriere für Mutter und Vater : "Fairplay-at-home" :
Kampagne des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau
und Mann
Autor: Derungs, Flurina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder, Küche, Karriere für Mutter und Vater

«Fairplay-at-home»: Kampagne des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann

Wie lassen sich Beruf und Familie vereinbaren? Wer ist zu wieviel Prozent erwerbstätig? Wer ist zuständig für das Wickeln, Spielen, Kochen, Putzen, Waschen? Wer bleibt zu Hause, wenn das Kind krank ist? Mit solchen Fragen sehen sich junge Eltern bei der Geburt des ersten Kindes konfrontiert – ein Wendepunkt für die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau. Hier setzt die Kampagne «Fairplay-at-home» des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann an, welche junge Eltern animieren will, Erwerbs- und Familienarbeit gerecht aufzuteilen.

Petra und Mario Weber-Kuhn wohnen in Buchwil und haben zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Für Mario, Krankenpfleger, ist klar, dass er für seine Kinder mehr sein will als ein «Freizeit-Papi». Petra war bei der Geburt des ersten Kindes nicht bereit, ihre Arbeit als Hochbauzeichnerin in einem Architekturbüro aufzugeben. Somit haben sie partnerschaftlich und mit ihren jeweiligen ArbeitgeberInnen vereinbart, dass beide teilzeitlich arbeiten, die Kinder zwei Tage pro Woche die Kinderkrippe besuchen und sich beide Elternteile etwa gleich viel um Kinder und Haushalt kümmern.

Hartnäckige traditionelle Muster

Ein Einzelfall? Ja und nein. 17 Prozent aller Eltern in der Schweiz teilen sich die Verantwortung für Erwerbs- und Fa-

milienarbeit. Und die anderen 83 Prozent der Schweizer Familien? Zwar gehen heute acht von zehn Frauen einer regelmässigen Erwerbsarbeit nach, Frauen sind jedoch durchschnittlich 23 Stunden pro Woche erwerbstätig gegenüber 40 Erwerbsstunden der Männer. Mütter mit vorschulpflichtigen Kindern weisen die geringste Arbeitszeit pro Woche auf, Väter in der gleichen Situation die höchste. Hingegen leisten Frauen doppelt so viel Haus- und Familienarbeit wie Männer. Die traditionellen Rollenmuster halten sich also hartnäckig.

Zu diesen Ergebnissen kommt eine vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann in Auftrag gegebene wissenschaftliche Untersuchung des Berner Büros für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS) zur geschlechtsspezifischen Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit in der Schweiz.

«Fairplay-at-home»: Unterlagen zum Handeln

Für die Verwirklichung von tatsächlicher Gleichstellung der Geschlechter im Erwerbsleben stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Schlüsselposition dar. Die Kampagne «Fairplay-at-home» des Eidgenössischen Gleichstellungsbüros will zukünftige und frischgebackene junge Eltern animieren, die Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit frühzeitig zu planen,

auszuhandeln und gemeinsam zu einer für beide Elternteile gerechten Abmachung zu kommen. Die Geburt des ersten Kindes stellt nämlich für viele Paare einen Wendepunkt dar, an dem sich traditionelle Geschlechterrollen einspielen beziehungsweise zementieren.

Die Unterlagen zu «Fairplay-at-home» – Broschüre, Postkarten und wissenschaftliche Untersuchung – können von jungen Paaren zur Zeit der Familiengründung sowie von Professionellen, die mit jungen Eltern zusammenarbeiten, gratis bestellt werden. Die Broschüre enthält – für Frau und Mann getrennt – einen Fragebogen zur tatsächlichen und erwünschten Auftei-

lung von Erwerbs- und Familienarbeit als Basis für partnerschaftliche Verhandlungen sowie Tipps zur Umsetzung der Abmachungen, Literaturhinweise und nützliche Adressen. *Flurina Derungs*

Bestelladresse für die Unterlagen zu «Fairplay-at-home» (gratis): Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Schwarztorstr. 51, 3003 Bern; Tel. 031 322 68 43, Fax 031 322 92 81, e-mail: ebg@ebg.admin.ch

Auskunft: Thomas Beyeler, Projektleiter «Fairplay-at-home», Tel. 031 325 05 27, e-mail: tbeyeler@swissonline.ch

Alle Infos auch unter: www.fairplay-at-home.ch

10. Oktober: Tag der psychisch kranken Menschen

«Folgen von Trauma und Gewalt bei Kindern» heisst das Thema des diesjährigen 10. Oktober, dem weltweit begangenen Tag der psychisch kranken Menschen und der psychischen Gesundheit. Deshalb sind die psychiatrischen Institutionen, natürlich vor allem die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Einrichtungen gefordert, ihre Anliegen an die Öffentlichkeit zu bringen.

Pro Mente Sana koordiniert auch in diesem Jahr die lokalen und nationalen

Aktivitäten zum 10. Oktober. So finden Interessierte auf der Pro Mente Sana Homepage www.promentesana.ch Tipps, wie sie ihre Veranstaltungen bekannt machen können. Einsendeschluss für Veranstaltungshinweise auf der Pro Mente Sana-Homepage ist der 24. September. *pd*

Weitere Informationen zum 10. Oktober: Philipp Nanzer, Tel. 01 361 82 72, www.promentesana.ch, e-mail: kontak@promentesana.ch; Raum Bern: www.psychischkrank.ch

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Leo Brücker-Moro, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen
- Erwin Carigiet, Dr. iur., Departementssekretär Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich
- Flurina Derungs, Sozialarbeiterin/Praktikantin Öffentlichkeitsarbeit beim Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann
- Gerlind Martin (gem), Freie Journalistin, Bern
- Alexandra Richter, Fachfrau für Soziales, Mitarbeiterin der ZeSo
- Rosmarie Ruder, Geschäftsführerin der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe, SKOS, Bern
- Walter Schmid, Präsident der SKOS
- Peter Stadler, Dr. iur., Präsident der Kommission ZUG/Rechtsfragen der SKOS